

# Ein Comeback der 1980er Jahre?

BUND-Kreisgruppe Helmstedt feierte 40. Geburtstag in der Umweltburg

von Nico Jäkel

**Königslutter.** „Der Ton ist über die Jahre schärfer geworden“, stellte Karl-Friedrich Weber, der über lange Jahre Vorsitzender der BUND-Kreisgruppe Helmstedt war, am Dienstagmorgen fest. Die Aussage Webers beschrieb einen Rückblick auf eine bewegte Geschichte mit vielen Erfolgen der BUND-Kreisgruppe in den vergangenen vier Jahrzehnten.

Gerne erinnerte sich Weber an die sehr turbulente Anfangszeit zurück. Vier Jahre, nachdem der Bundesverband des BUND gegründet wurde, war er einer derjenigen, die für Umwelt- und Naturschutz im Landkreis Helmstedt eintreten wollten und gemeinsam mit vielen weiteren Mitstreitern sowie unter anderem auch Reinhard Wagner, der im gleichen Jahr die NABU-Kreisgruppe gründete, 1979 den BUND im Kreis Helmstedt ins Leben rief.

Es sei eine spannende Zeit in den Anfangsjahren gewesen. Das alte Reichsnaturschutzgesetz aus der NS-Zeit habe in Niedersachsen bis in die 1980er Jahre noch Gültigkeit gehabt, eine extra Behörde gab es nicht. Dementsprechend gering geschätzt sei das Thema Naturschutz im Allgemeinen gewesen. Doch das

Bewusstsein in der Bevölkerung sei gewachsen. Im Bereich Helmstedt nicht zuletzt auch wegen dem Bau des Kraftwerks Buschhaus. „Im Nachhinein konnte die BKB eigentlich froh über unsere Proteste und unser Engagement gegen den Betrieb ohne Entschwefelungsanlage sein. Ein Jahr nachdem die Anlage schließlich gebaut wurde, wäre durch ein neues Gesetz nämlich sonst vielleicht schon Schluss gewesen für das neue Kraftwerk, da die Grenzwerte bei Weitem überschritten worden wären.“

Die 1980er waren auch die Zeit des großen Mitgliederzuwachses für den BUND. Sowohl im Kreis Helmstedt als auch bundesweit. Nicht zuletzt trug auch das Unglück um Tschernobyl dazu bei, dass das Bewusstsein der Menschen für ihren Lebensraum stieg.

Die 1980er-Jahre waren es auch, in denen der BUND-Laden in der Westernstraße in Königslutter gegründet worden sei. Damit habe man eine Vorreiterrolle eingenommen, erinnerte sich Weber. 18 Jahre, bis ins Jahr 2002 habe es den Laden gegeben. „Wir haben dann aus ganz rationalen Gründen entschieden, den Laden, der mit unglaublich viel ehrenamtlichem Engagement geführt wurde, zu schließen. Allein der Einzug von Bio-Produkten in anderen Läden ist ein Zeichen

dafür gewesen, dass auch die Supermärkte die Zeichen der Zeit erkannt hatten“, so Weber.

Im Jahr der Schließung des Ladens habe es dann wiederum einen großen Schritt in Richtung Zukunft gegeben.

Die Stiftung Naturlandschaft sei gegründet worden, ebenfalls das Geopark-Informationszentrum. Die Stiftung habe über die Jahre dazu beigetragen, viele 100 Hektar schützenswerte Kulturlandschaft zu erhalten. Eines der Anliegen, die für Karl-Friedrich Weber selbst Anlass waren, überhaupt im BUND aktiv zu werden. Nachdem es in den 1990er und 2000er Jahren eher ruhig geworden war und keine großen Protestaktionen das Gesellschaftsbild geprägt hätten, sei es heute wieder anders.

Die Fridays for Future-Bewegung führe zwar nicht zu einem Mitgliederboom wie in den 1980er-Jahren - neue Mitglieder seien eher älter, klärte der Vorsitzende der Kreisgruppe Thomas Keller auf. Dennoch sei ein Umbruch spürbar. Die jungen Menschen würden sich einbringen wollen und die BUND-Jugend sei deutlich aktiver geworden. Der Anstoß der Jugend setze sich aber zu deren Eltern fort. Auch die älteren Generationen begännen wieder damit, sich Gedanken um die Umwelt zu machen.



Einen Rückblick über die 40 Jahre BUND im Kreis Helmstedt gab es am Dienstag in der Königslutteraner Umweltburg.

Foto: Nico Jäkel